

ÖBB & NATUR

Bundesweit sollen in den nächsten Jahren alle ineffizienten und die für nachtaktive Tiere besonders schädlichen Quecksilberdampflampen gegen Natriumdampf-Hochdrucklampen (Full-cut-off Lampen) ausgetauscht werden – wie hier am Bahnhof Guntramsdorf. © ÖBB



LICHTVERSCHMUTZUNG

Weißt Du, wie viel Sternlein stehen?

Das bekannte Wiegenlied stellt eine Frage, die heute nicht mehr so leicht zu beantworten ist. Seit vor rund hundert Jahren die ersten Außenbeleuchtungen Europas elektrisch wurden, steigt der Grad der nächtlichen Beleuchtung stetig. Mit der Folge, dass rund um Städte ein Großteil der Sterne am nächtlichen Himmel verhüllt wird, Zugvögel irritiert sind und Lampen zur Lichtfalle für Insekten und Falter werden. Eine eigene Initiative unter dem Titel „Die helle Not“ richtet sich gegen Lichtverschmutzung, eine besondere Form der Umweltverschmutzung.

Kunstlicht im Freien ist ein wichtiger Bestandteil zeitgemäßer Eisenbahninfrastruktur. Beleuchtete Bahnsteige, Park & Ride-Anlagen oder Zufahrtswege erhöhen den Komfort und die Sicherheit. Schlecht konstruierte Straßen- und Wegebeleuchtungen geben ihr Licht diffus an die Umgebung ab. Nur ein kleiner Teil des Lichts wird effektiv zur Ausleuchtung des Bodens verwendet. Der überwiegende Teil geht damit verloren, trägt zur Lichtverschmutzung bei und die eingesetzte Energie ist verschwendet. Die ÖBB setzen daher auf eine bedarfsorientierte Beleuchtung, gezielten Lichteinsatz mit geringem Streulichtanteil sowie moderne Beleuchtungstechnik. Das reduziert Betriebskosten, schont das Klima und reduziert die Lichtverschmutzung. Für nachtaktive Tiere ist die künstliche Beleuchtung ein besonderes Problem.

Modernste Lichttechnik

Nicht nur Städte und Gemeinden engagieren sich aktiv für eine energieeffiziente und umweltverträgliche Beleuchtung, auch verschiedene Unternehmen wie z.B. die ÖBB haben diese Thematik aufgegriffen: Bundesweit sollen in den nächsten Jahren alle ineffizienten und für nachtaktive Tiere besonders schädlichen Quecksilberdampflampen gegen Natri-



Der Orionnebel ist im Lichtkreis von Wien kaum wahrzunehmen. Moderne Leuchttechnik kann dies verbessern, die Umwelt schonen und Betriebskosten reduzieren: ÖBB-Mitarbeiter Wolfgang Zangerl beim Leuchtmitteltausch © Helga Dirnwüber; ÖBB



umdampf-Hochdrucklampen ausgetauscht werden.

Lichtsparende Beispiele sind hier der Innsbrucker Haupt- und Westbahnhof, der neue High-Tech-Stützpunkt in Matzleinsdorf bei Wien, die Bahnhöfe Baden, Graz und Bischofshofen, aber auch auf vielen kleineren Bahnhöfen wie beispielsweise Guntramsdorf wurde der Austausch bereits durchgeführt. Die ÖBB erfüllen damit auch die im Zuge der Erfüllung von EU-Vorgaben strenger werdenden gesetzlichen Anforderungen an Außenbeleuchtungskörper und Beleuchtungsmittel. Übrigens: Natriumdampflampen verbessern die Gleisfeldausleuchtung und damit die Arbeitssicherheit erheblich. Verschubmitarbeiter mit Warnkleidung sind dadurch besser erkennbar. Das ist ein wesentlicher Sicherheitsgewinn für den gesamten Arbeitsablauf.

Technologie-Symposium von Japan Rail und ÖBB

Einen wortwörtlich „Guten Tag“ (japanisch: *konnichi wa*, sprich: *konnitschi ua*) erlebten 150 Mitarbeiter der Japan Rail West GmbH, die im Rahmen der Japan-Woche in Graz gemeinsam mit ÖBB-Experten zum Gedankenaustausch in Sachen Energiesparen und Umwelt- sowie Klimaschutzstrategien der jeweiligen

Unternehmen zusammentrafen. Die gesteckten Ziele liegen dabei durchaus hoch – wobei die ÖBB hinsichtlich CO₂-Einsparung als Musterschüler glänzten und das von der Europäischen Union vorgegebene Ziel (minus 16 %) mit einer Reduktion von 30 % längst übertrafen.

Dass die Erfahrungen und Ziele der beiden Bahn-Unternehmen sich nicht gravierend unterscheiden, wurde anhand der Vorträge der JR-Manager Nohiriko Yoshie (Technischer Direktor) und Masa-

to Yamaguchi (Leiter der Marketingabteilung) deutlich. Seit einigen Jahren laufen in Japan so wie auch bei den ÖBB Schulungsprogramme für „energiesparendes Fahren“ sowie Anstrengungen, durch neue Technologien die Bremsenergie wieder in den Elektrizitäts-Kreislauf einzuspeisen, wie es die ÖBB mit der „Taurus-Lok“ bereits erfolgreich praktizieren. „Bis zu 40 % an Energie lässt sich so einsparen“, betonte Yoshie. Dem Schutz der Umwelt wird auch bei den ÖBB breiter Raum

gewidmet, bestätigten die ÖBB-Programmmanager Leopold Cecil und Robert Mühlthaler. Eigene Programme gibt es etwa in den Bereichen erneuerbare Energie, Energieeffizienz bei Gebäuden, Bewusstseinsbildung beim Kunden sowie „Lichtverschmutzung“, die sich nachteilig auf Mensch, Tier und Umwelt auswirkt. □

Japan Rail trifft ÖBB: Umwelt- und Programmmanager Robert Mühlthaler präsentiert der Japanischen Delegation die Broschüre „Die Helle Not“ zur Vermeidung von Lichtverschmutzung. © ÖBB



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Lichtverschmutzung - Weißt Du, wie viel Sternlein stehen? 22-23](#)